



Ihr Lieben!

Ich freue mich, Euch mal wieder ein paar Neuigkeiten berichten zu können!
Im Februar hatte ich ja meinen dritten Rundbrief verschickt, den ich diesmal nicht öffentlich zum Download angeboten hatte, da er ausschließlich an meinen Freundeskreis gerichtet war. Wer sich mit mir verbunden fühlt und auch gerne die „internen“ Rundbriefe erhalten möchte, kann sich gerne jederzeit bei mir dafür anmelden, einfach nur eine email an: info@michael-trenkel.de schreiben!

Da ich plane, diesen Rundbrief wieder einmal öffentlich zum Download zur Verfügung zu stellen, möchte ich kurz auch einen Rückblick über die Entwicklung seit Dezember geben.

Die aktuelle Situation

Zu Beginn möchte ich einen kurzen Abschnitt meines letzten Rundbriefes wiederholen, da es auch noch die aktuelle Situation sehr treffend beschreibt, in einigen Punkten habe ich ihn aktualisiert:

Als ich (vor mittlerweile 10 Monaten) wieder mit Seminar- und Seelsorgediensten begann, hätte ich mir nicht vorstellen können, wie viele Reaktionen, Seelsorge- und Seminaranfragen auf mich warteten. Zum einen bin ich sehr dankbar für diese Bestätigung, dass der Zeitpunkt eines Neubeginns richtig war, allerdings bin ich auch immer mehr betroffen über die geistliche Situation – und teils auch Verführung – in unserem Land, ebenso wie in Österreich, der Schweiz und Osteuropa. Denn was ich bei meinen Seminarbesuchen, als auch in vielen persönlichen Seelsorgegesprächen, oft geschildert bekomme, erschüttert mich immer wieder – es wird wirklich Zeit für einen grundlegenden geistlichen Neuanfang! Es mag sein, dass Einige aufgrund der Art und Weise, wie ich persönlich mit meinem Scheitern vor zwei Jahren umgegangen bin, nun auch Mut bekommen haben, endlich ihre Masken abzulegen, und andere wiederum Mut bekommen, aus ihrer Resignation herauszutreten und Gott neu zu vertrauen – zumindest erlebe ich beides nun fast täglich und ich bete, dass dieser Prozess weitergeht!

Es heißt in der Bibel, dass sich Jesus *VOR* seiner Wiederkunft eine „Braut ohne Makel“ zubereiten möchte, was sicher nicht sündlosen Perfektionismus meint, sehr wohl aber ein Leben im Blick auf das Kreuz, ein Leben aus Gnade, ein Leben in Vergebung, ein Leben in echter Gemeinschaft, ein Leben, in dem einer den anderen höher achtet als sich selbst, ein Leben frei von Show, frommer Heuchelei, Machtpolitik und Profilierungsgehebe! Kurz gesagt, ein Leben auf Grundlage und in der Fülle des Neuen Bundes. Dabei bin ich aber auch positiv überrascht über die Anzahl von Personen, die neu und kompromisslos, und gleichzeitig in entspannter Freiheit und ohne religiöse Altlasten, Jesus nachfolgen wollen, darunter auch sehr viele junge Leute. Im Februar schrieb ich, dass ca. 25% der Personen, mit denen ich im seelsorgerlichen Austausch stehe unter 20 Jahren alt sind; dieser „Trend“ ist bis jetzt ungebrochen!

Im oben erwähnten Rundbrief vom Februar bat ich meinen Freundeskreis auch um finanzielle Unterstützung, zum einen, um weitere kostenfreie Seelsorge und Seminare anbieten zu können, und zum anderen, um für den sich ausweitenden Dienst eine sinnvolle Rechtsform schaffen zu können. Gerne möchte Ich hier auch öffentlich etwas mehr Einblick in die aktuelle Entwicklung geben:

A: Seminardienste

Dank Eurer Unterstützung konnte ich im Februar und März bis auf zwei Seminare alle geplanten Veranstaltungen – natürlich wieder kostenfrei – durchführen – DANKE!!!!

Da ich dazu mehrfach gefragt wurde: Sehr gerne führe ich auch weiterhin Seminare und Gottesdienste in privaten Räumen (z.B. einer Hauskirche) durch, aber oft ist das Interesse in einer Region so groß, dass es einfach eine Überforderung der Gastgeber darstellen würde, alle Teilnehmer in ihre Wohnung einzuladen. Von daher habe ich Anfang des Jahres eine recht günstige Zusammenarbeit mit einem deutschlandweiten Vermieter von Konferenzräumen gefunden, bei dem ich nun – ca. 50% unter den vergleichbaren Mietpreisen in Hotelräumen(!) – Seminare durchführen kann. Trotzdem habe ich mir weiterhin als Obergrenze ca. 40 Personen pro Seminar gesetzt, da auf diese Weise auch in externen Räumen noch eine gewisse Vertrautheit und Offenheit entstehen kann.

Bis auf einen kleinen Überhang an Unkosten konnte ich bis jetzt durch Eure ergänzenden Spenden alle Rechnungen für die angemieteten Räume im März bezahlen, ich danke Euch von ganzem Herzen dafür! Für April habe ich noch einige offene Rechnungen, und auch diesbezüglich danke ich Euch im Voraus schon jetzt für jede noch kommende Unterstützung!

Rettung aus der Geistfalle - Zeugnisse

Manchmal erhalte ich Briefe, ich solle doch zur Unkostendeckung einfach feste Seminargebühren und Seelsorgegebühren verlangen. Ich möchte Euch daher hier noch einmal kurz mitteilen, warum ich das bis jetzt nicht tue. Immer wieder stelle ich fest, dass besonders Personen, die trotz Vorbehalten „einfach mal mitgekommen sind“ oder mich auch „einfach mal“ wegen Beratung kontaktieren, nicht selten wirklich starke Veränderungen erleben, bis dahin, dass sie sich nach einem Gespräch bekehren! All das möchte ich keinesfalls durch die Hürde einer Gebühr blockieren!

In letzter Zeit erhalte ich neben manchen Geist-Missbrauchsfällen im charismatischen Bereich (unglaublich, was auch dort Personen teilweise im „Namen Jesu“ praktizieren...) zunehmend auch Hilferufe aus dem esoterischen Bereich. Vor kurzem nahm z.B. eine langjährige Kundalini-Yoga Lehrerin mit mir Kontakt auf. Gott hatte sie durch mehrere starke Erfahrungen zu der Erkenntnis geführt, dass die Kundalini-Kraft mit der sie arbeitete, keine göttliche Kraft ist und sie auf Dauer zerstören wird. Sie googelte daraufhin im Internet nach den Begriffen „Kundalini“ und „Hilfe“ und fand so ausgerechnet auf meine Webseite – und so zu mir. Was aber noch viel besser ist: Mittlerweile fand sie auch zu Jesus und zu einer Befreiung von diesen falschen Geistmächten, Halleluja!!!!

Gerade in meinen letzten Seminaren konnten Personen, sowohl aus dem esoterischen Bereich, wie auch aus gewissen extrem-charismatischen Entgleisungen, echte Befreiung und Wiederherstellung erleben. Auch wenn die erste Reaktion auf meine Seminare zu dieser Thematik oft tiefe Betroffenheit ist, weicht diese doch schnell einer riesen Erleichterung, wie unspektakulär und wirksam eine echte Befreiung möglich ist. Es bewegt mich zutiefst, wie groß die Gnade Gottes sich gerade hierin zeigt, seine geliebten, aber verirrten Kinder wieder zu sich zu ziehen und völlig wieder herzustellen. Ich bin Jesus auch sehr dankbar, dass er mir diesbezüglich neu die Kraft des Abendmahles deutlich machte, welches ich daher auch stets nach dem 2. Teil des Startseminars mit all den Personen feiere, die Jesus neu zum Herrn Ihres Lebens machen wollen. Während dieser Zeit berichten Teilnehmer immer wieder von enormen Durchbrüchen. So schrieb mir erst vor Kurzem eine Teilnehmerin via Facebook:

*Ich bin so froh noch mal die Reise nach Bonn gemacht zu haben! Obwohl ich manches ja nun schon öfters gehört habe, merke ich, wie ich jedesmal mehr von Jesus verändert werde und das Alte verblasst. Die Einheit vor dem Abendmahl und das Abendmahl waren das Stärkste was ich je erlebt habe. Ich habe wohl noch nie so stark die Gegenwart Jesu erlebt und mir war noch nie so stark bewusst, was Jesus für mich getan hat!
DANKE JESUS!*

Bei meinem vorletzten Seminar erlebte ich noch ein sehr interessantes, ja augenöffnendes Geschehen: Ich sprach gerade kurz vor Beginn der Pause über die vielfältigen Taktiken, mit denen der Feind seine falschen Geistmächte, z.B. in Form von Kundalini, Shakti, Prana, Bodhicitta etc. immer mehr in unsere Gesellschaft infiltriert, z.B. gefördert durch Meditations- u. „Entspannungskurse“ von Krankenkassen und Wellnessstudios. In der Pause kamen dann zwei Frauen auf mich zu, die, sobald sie in meine Nähe kamen, so heftig am ganzen Körper zu Zucken und Zittern begannen, dass sie nicht mehr stehen konnten. Sie selbst waren völlig fassungslos über dieses Geschehen, da sie sonst völlig „normal“ waren, wie sie sagten. Ich erklärte Ihnen (aufgrund es inneren Zeugnisses, welches ich in diesem Moment hatte), dass sie keine Angst haben müssten, denn dieses sei lediglich eine „allergische“ Reaktion der Geister in ihnen, die das Thema und meine Nähe nicht besonders mochten... ;-). Nachdem ich etwas auf Abstand zu Ihnen gegangen war und gleichzeitig den Frieden Gottes auf sie legte, fragte ich sie, ob sie jemals Kundalini-Yoga oder ähnliches praktiziert hätten, was sie verneinten. Dann fragte ich sie, ob sie auf andere Weise einmal dazu aufgefordert worden wären, ihren Verstand abzuschalten, sich „fallen zu lassen“ oder „in den Geist“ zu gehen. Plötzlich war es, als hätte jemand Ihnen ihr Todesurteil verkündet. Beide sagten wie aus der Pistole geschossen: „Das ist in unserer Gemeinde passiert!“ Dann erzählten sie mir, wie ihr Pastor nach dem Besuch einer amerikanischen „Drunken Glory“-Konferenz ebenfalls solche Trink- und Meditationsgelage in Ihrer Gemeinde einführt. Sie sagten, dass sie zu Beginn noch deutliche Zweifel hatten, ob dieses „Jehovahuana“ (eine Wortschöpfung der „Drunken-Glory“-Scene in Anlehnung an das Wort „Marihuana“...), was er der Gemeinde als göttliche(!) „Geistdroge“ anbot, wirklich von Gott stamme. Doch da immer mehr Personen der Gemeinde sich diesem Geist hingaben, wollten auch sie nicht „draußen“ sein (wie ähnlich zu meiner eigenen Biografie...).

Gott zeigte ihnen in dieser Pause (ohne dass ich noch irgendetwas hätte erklären müssen), dass es nicht SEIN Geist war, der sie in diesen Treffen dann übernommen hatte, sondern ein Geist aus der gleichen Quelle, wie sie u.a. Yogis aus aller Welt anzapfen. So verwundert es nicht, dass auch sämtliche zum Glauben gekommene Kundalini-Yogis, mit denen ich in persönlichem Kontakt stehe, darunter z.B. Ralf André Möller (dessen Lebenszeugnis letztens erst in der Talkshow „Hof mit Himmel“ zu sehen war) „ohne jeden Zweifel!“ bestätigen, dass der Geist der aktuellen „Drunken-Glory“ Scene nicht nur ähnlich, sondern **identisch** mit dem Kundalini-Schlangengeist ist (viele Statements und Zeugnisse dazu finden sich auch in meinem kommenden Buch).

Oft erlebe ich bei meinen Diensten, dass Person, die sich (egal ob aus hyper-charismatischer oder esoterischer Richtung) falschen Geistmächten geöffnet haben, eine große Angst davor haben, nun „besessen“ zu sein. Insbesondere da man vorher oft schon die schlimmsten Geschichten im Zusammenhang mit Befreiungsdienst erlebt oder gehört hat. Um diesem Zerrbild – und den damit verbunden Befürchtungen – entgegenzuwirken, möchte ich hier kurz meine jetzige Überzeugung zum Thema Befreiungsdienst einfügen:

Das „heiße Eisen“: Befreiungsdienst

Hier kann man natürlich – wie immer – von beiden Seiten vom Pferd fallen. Einerseits wäre es fahrlässig, nach dem Motto „was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“, das Thema Dämonisierung ganz auszublenden - auch als Christ, denn Dämonenaustreibung gehörte letztlich zum ganz „normalen“ Alltagsgeschäft Jesu und der Jünger. Aber andererseits ist tatsächlich viel Unsinn und Schaden im charismatischen Bereich geschehen, z.B. durch selbsternannte „Gostbuster“, die in quasi jedem Christen, Dämonen als Ursache für jedes Fehlverhalten, jede Krankheit und jede seelische Störung sehen und oft die obskursten Befreiungssessions veranstalten. Ich selbst war früher mehrere Jahre Mitarbeiter in einem

Team für Befreiungsdienst eines recht großen Gemeinde- und Missionswerkes, welches quasi wöchentlich auch „Dämonenaustreibung“ praktizierte. Nicht nur aus dieser Zeit, sondern auch aus aktueller Erfahrung habe ich zwei Dinge schmerzhaft lernen müssen:

1) Dämonen, bzw. falsche Geistmächte, machen auch vor Christen nicht halt, egal wie theologisch aalglatt man versucht das zu widerlegen. Dieses geschieht vor allem dann, wenn durch Sünde oder sonstiges (auch unwissentliches) Fehlverhalten gewisse „Türen“ geöffnet werden. Ich erinnere mich noch gut an zwei sehr nachhaltige Erlebnisse, wo mir die Dämonen in einer dämonisierten Person einige meiner *eigenen*, vergangenen Sünden aufzählten... Leider war ich zu diesem Zeitpunkt noch so unerfahren und dumm, dass ich den Dämonen nicht einfach das Sprechen verboten habe. Dämonen lieben ihren Auftritt und die Show, wie sie z.B. in manchen charismatischen Kreisen um sie praktiziert wird. So könnte man Dämonen zwar durchaus verbieten, sich durch diese typischen „Einlagen“ zu manifestieren (was ich fortan auch tue) aber teilweise will man das wohl gar nicht in Betracht ziehen, weil es ja so „vollmächtig“ aussieht, wenn sich eine arme Person unter dämonischem Einfluss krümmt und windet, während jemand seine Exorzisten-Show abzieht...

2) Doch nun zum zweiten – viel wichtigeren – Punkt: Dämonen sind aber bei Christen NIEMALS die Wurzel und Quelle des Problems. Sie sind nichts anderes wie Ratten, die sich vom Müll ernähren, den man liegengelassen oder zugedeckt hat. 90% der Christen bräuchten sich nach meiner Ansicht gar nicht mit Dämonen in Ihrem Leben beschäftigen, wenn sie den „Müll“ entsorgen würden, der sie anzieht und ernährt, denn wenn der Müll verschwindet, werden diese falschen Geistmächte auch immer mehr geschwächt und gehen meist von alleine. Aber selbst wenn Du viel Müll angesammelt haben solltest, werden Dämonen dadurch nicht in die Lage versetzt, Dich als Christ komplett fernzusteuern, sie sind immer nur Parasiten, die eine Fehlhaltung oder Verletzung verstärken, aber nicht auslösen; ein Christ kann daher im Sinne des Wortes zwar „besetzt“, aber nicht „besessen“ (im Sinne eines Besitz- bzw. Herrschaftswechsels) sein.

Leider habe ich diese Zusammenhänge erst nach über 10 Jahren und hunderten von Befreiungsdiensten immer mehr erkennen können/müssen, indem wir oft nach 1-2 Jahren wieder von Personen aufgesucht wurden, die vorher sogar unlegbar eine echte Befreiung von Dämonen erlebt hatten – und nun wieder mindestens genau so belastet waren wie vorher. Irgendwann spürte ich wie Jesus zu mir sprach: *„Wie lange willst Du Dir noch von Ratten Deine Zeit stehlen lassen? Führe meine Kinder in echte Jüngerschaft, und die Ratten werden verschwinden.“* Das war das Ende meines damaligen „Befreiungsdienstes“, aber damit auch der Anfang echter Befreiungen.

Was ich aber damals noch nicht erkannte, ist, dass auch Passivität, spricht die bewusste **Abgabe meiner Kontrolle** (z.B. in Form von Meditation und Trance), ebenso eine gewaltige Öffnung für falsche Geistmächte darstellt! Denn auch dieses ist schlicht und ergreifend ein Missachten der Worte Jesu, die uns immer wieder dazu aufrufen, nüchtern und wachsam zu sein, und unseren Verstand *NICHT* abzuschalten. Im Galaterbrief wird uns zudem als Frucht des Geistes (Gottes!) auch *Selbstbeherrschung* genannt (Gal, 5,23). „Selbstbeherrschung“ bedeutet vom Grundtext her exakt: „sich unter Kontrolle haben“, „Nüchternheit“, „Bedachtsamkeit“, „Mäßigkeit“. Also allesamt die absoluten Gegenteile dessen, was der Feind uns in der letzten Zeit als Wirkung des Geistes Gottes verkauft will!

Dennoch ist das Vorhandensein, geschweige die „Entsorgung“, dieser falschen Geistmächte absolut kein Grund für Ängste. Angst und Furcht sind sowieso die Hauptwaffen des Feindes, mit denen er lediglich versucht, sein Terrain zu behalten. Das Wichtigste ist auch hier zunächst die Entsorgung des „Mülls“, also

der falschen Herzensentscheidung, in diesem konkreten Fall: dem Wunsch, sich diesen Geistwirksamkeiten zu öffnen. Gott hat den Menschen mit einem freien Willen geadelt, den auch der Feind, erst recht als Christ, zu respektieren hat. Wenn eine Person über ihre falsche Ausrichtung Buße tut (=umkehrt), hat kein Dämon und keine Geistmacht eine weitere Daseinsberechtigung. Wenn ein Kind Gottes aus seiner Rebellion gegen Gottes Willen umkehrt, erhält es durch die ihm verliehene Autorität daher auch sofort die Möglichkeit, sämtlichen Quälgeistern die Tür zu weisen.

Der „Befreiungsdienst“ im Rahmen meiner Seminare ist damit der unspektakulärste Teil des gesamten Seminars und eigentlich nur eine Anleitung zur Selbsthilfe. Auch im Fall der obigen beiden Frauen kam es so durch ein schlichtes Gebet zu einer ganz entspannten Freisetzung, noch während wir gemeinsam das Abendmahl feierten.

Die nächsten Schritte (Mai / Juni 2011)

Trotz der aktuell offensichtlichen Notwendigkeit, auch über obiges Thema weitere Seminare anzubieten, ist dieses sicher nicht meine Passion und wird von daher auch nicht mein Schwerpunkt bleiben. Mein Herz schlägt für die wunderbaren Wahrheiten des Neuen Bundes, für die unfassbaren Tiefen der Gnade, Liebe und Gerechtigkeit Gottes und für eine christus- und beziehungsorientierte Reformation unserer Gemeinde(-Strukturen). All das sind Themen die mich sehr bewegen, und zu denen ich ab Mai auch verstärkt Seminare anbieten und Predigten halten möchte.

In der Gemeinde zu Ephesus z.B. war man gut darin, Irrlehren ausfindig zu machen, doch bei aller diesbezüglichen Anstrengung lief man doch Gefahr, das Wesentliche aus dem Auge zu verlieren. Und wie ich es schon in meiner allerersten Stellungnahme schrieb: Das Wesentliche soll das Wesentliche bleiben – oder muss es wieder werden.

Denn ebenso, wie passiv konsumierte Geistkräfte viel Schaden anrichten können, schadet andererseits auch unser programmorientierter Aktionismus der göttlichen Substanz einer Gemeinde sehr. Immer wieder treffe ich auf Personen, die – wie auch ich früher - mit den Beschäftigungen einer Gemeinde so in Beschlag genommen sind, dass sie letztlich zu einem Ersatz für ein authentisches Leben als Jünger Jesu wurden.

Wayne Jacobsen schreibt: *„Das Bedeutendste am Evangelium ist, dass es uns von der Vorstellung befreit, Gott würde in irgendwelchen Gebäuden wohnen.“* – wie wahr, und wie vernachlässigt. (Übersetzt aus: *„So, you don't want to go to church anymore“*)

Letztens schrieb ich auf Facebook:

„Vom Evangelium her hatte Gemeinde für mich nie die Bestimmung "bitte kommt zu uns herein" zu leben, sondern "geht gestärkt hinaus"! Wenn eine Gemeinde das aus dem Fokus verliert, hat sie verloren...“

Auch wenn ich für diesen Satz nicht nur „gefällt mir“'s erntete, halte ich ihn noch immer für richtig. Denn auch wenn man es ungern zugibt: Wie viel Zeit wird in Gemeinden dafür aufgewendet, als Glied richtig „dazuzugehören“? (Genau diese Tendenz war ja auch im Fall der beiden Frauen, den ich weiter oben schilderte, der eigentliche Grund, sich überhaupt für falsche Geistmächte zu öffnen!) Wie viel Zeit habe ich persönlich aus Minderwertigkeit dafür aufgewandt, um in einem christlichen System anerkannt zu sein?! In der letzten Bewegung, in der ich mit dabei war, waren es schon mal 9 „Lehr“-CDs pro Woche, ohne die es unmöglich war, „drin“ zu sein. Immer wieder war es untereinander das Thema, wie man richtig „rein“ kommt. „Rein“ in den neuen Fluss, „rein“ in den Geist – und doch im Grund nur wieder „rein“ in ein neues SYSTEM. Anerkennung und Zuneigung wird so an die Personen „verliehen“, die am meisten den Interessen des Systems dienen, alle anderen werden maximal noch als Geldgeber geduldet; und natürlich ist es auch von Nutzen, wenn es Leute in einer Gruppe gibt, die „draußen“ sind, damit man sich selbst noch mehr „drinnen“ fühlen kann... Die Frage ist nur, ob Jesus Christus in diesen Systemen wohnt. Ich wage es stark zu bezweifeln. Zumindest glaube ich nicht, dass er sich dort noch wohlfühlt...

B: Wozu H.O.P.E.?

Einige werden es auf meiner Homepage schon mitbekommen haben, dass ein weiteres im letzten internen Rundbrief angesprochenes Anliegen nun einen großen Schritt weiter gekommen ist, nämlich die Gründung eines gemeinnützigen Gemeindeförderwerkes namens H.O.P.E. (Für: Hope Outreach Projects Europe; wer mehr dazu wissen möchte, kann auch gerne auf der H.O.P.E.-Webseite nachschauen: www.h-o-p-e.de.)

Hierbei mag sich jemand fragen, wieso es überhaupt einer Rechtsform bedarf, um Gemeindeförderung zu fördern, und ob dieses nicht meinem oben genannten Anliegen etwas zuwider läuft.

Ich selbst habe mir lange Gedanken über diesen Punkt gemacht, habe auch meine Motive für diese Neugründung deutlich hinterfragt und diesbezüglich viel gebetet. Doch letztlich bin ich mit großem innerem Frieden zu dem Entschluss gekommen (den ich bereits im Februar mitteilte), H.O.P.E. tatsächlich zu gründen.

Ohne Frage nimmt die Gefahr, einem System zu erliegen, mit zunehmender Institutionalisierung zu. Dennoch ist sicher nicht jede Organisation eine Gefahr für das göttliche Leben. Wie dankbar können wir z.B. im Rückblick für die sogenannte Herrnhuter Brüdergemeine (kein Schreibfehler!) sein, die im Rahmen ihrer Brüderunität ab ca. 1735 die erste evangeliumstreue(!) Missionierung Nordamerikas betrieb. Ohne ihre Organisationsform wäre das völlig unmöglich gewesen.

Und letztlich ist ja selbst die Ehe eine Organisation, wenn auch eine kleine; aber auch eine sehr wertvolle und hilfreiche. Die Frage kann also nicht lauten: Organisation *oder* göttliches Leben? Vielmehr ist es wichtig, dass keine Struktur zum Diktator der Gemeinde Jesu wird. Die Gemeinde soll nicht Knecht eines Systems, sondern „Knecht Christi“ sein. Von daher will ich mich auch von keiner Ideologie mehr vor einen Karren sperren lassen, und sei es die, der anscheinend völlig organischen „einfachen Gemeinde“ (Hausgemeinde); denn letztlich ist auch die ideologische Festlegung auf „Nichtorganisation“ wieder Knecht einer Systematik. Deswegen antwortete ich auch vor Kurzem einer Person auf Facebook, die mir nach meinem mehrmonatigen Weg durch die Instanzen bezüglich H.O.P.E. riet, doch auch einfach „aus dem System auszusteigen“ folgendes: *„Ich werde alles tun um dieses System nicht zu unterstützen. Aber da wir nun mal ‚in der Welt‘ sind, gibt es leider ein paar Dinge in denen wir - so schmerzlich das teils ist - dennoch ‚der ‚Obrigkeit untertan‘ sein sollten, wenn wir unsere Missionstätigkeiten bald nicht nur hinter schwedischen Gardinen praktizieren wollen...“*

U.a. aufgrund verschärfter EU-Bestimmungen gehen manche kleinen Dienste gerade zurzeit den umgekehrten Weg. Das heißt, sie geben bewusst ihren Status der Gemeinnützigkeit auf (oder streben ihn nicht mehr an) und schreiben auch offen, dass sie keine Spendenbescheinigungen (mehr) ausstellen. Ich will diese Werke nicht verurteilen, doch kann ich von meinem Herzen her dieser damit verbundenen völligen Intransparenz, was z.B. die Verwendung der gespendeten Gelder angeht, aus eigener, bitterer Erfahrung heraus nicht folgen. Sicher wäre es einfacher und auch für mich kostengünstiger, Gelder einfach „in die Hand“ zu bekommen, und damit ohne Buchungsaufwand und öffentliche Rechenschaft tun und lassen zu können, was ich will. Doch gleichzeitig habe ich eine innere Sperre in mir, diesen Weg zu gehen, so dass ich mich klar gegen dieses – für mich „dunkelgraue“ – Vorgehen entschieden habe.

In diesem Sinne habe ich mich nach intensiver Rechts- und Steuerberatung durch zwei christliche Fachleute entschieden, zwar den geringstmöglichen organisatorischen Aufwand zu betreiben, aber dieses auch in Relation zu den bestmöglichen Bedingungen zu tun.

Ein Ziel was mir – je länger je mehr – auf dem Herzen brennt, ist insbesondere auch in Osteuropa Hilfsdienste für Gemeindeförderung anbieten zu können (z.B. in Moldawien). Anstelle aber ständig selbst zu reisen, möchte ich hier die Möglichkeit schaffen, Missionare und Hauskirchenleiter vor Ort (neben einer geistlichen Mentorenschaft) auch finanziell zu unterstützen und dafür in Deutschland eingenommene

Spendengelder verwenden zu können. Was so einfach klingt, ist angesichts von Geldwäsche-Gesetzen und Auflagen zur Gemeinnützigkeit, alles andere als „mal eben“ erledigt.

Doch nach einigen Hürden ist nun endlich das grüne Licht seitens der Behörden da!

Um Kosten zu sparen und die Organisation so schlank wie möglich zu halten, haben wir nun sowohl für die zukünftigen Dienste als auch für das lokale Gemeindegewerk (als Basis) eine gemeinsame Rechtsform gebildet. Hieran waren das Land NRW, das Finanzamt Bonn, ein Anwalt, ein Steuerberater und ein Notar beteiligt, die leider nicht alle auf Spendenbasis arbeiten... :-)

Aufgrund der hierfür bis jetzt gespendeten Mittel konnten wir immerhin einen Zwischenstand erreichen, nämlich bereits als ein „Werk in Gründung“ arbeiten zu können. Um aber endlich mit allen Rechten und Pflichten (und auch der Möglichkeit, Spenden steuerbegünstigt zu verbuchen) durchstarten zu können, bedarf es noch der Aufstockung des Stammkapitals (welches im Falle einer Auflösung des Werkes nicht an die Gesellschafter, sondern an gemeinnützige Einrichtungen weitergeleitet wird!). Ab diesem Zeitpunkt ist es mir u.a. auch erst möglich, für das Werk ein eigenes Bankkonto zu eröffnen. Hinzu kommt dann ein letzter Notartermin, den ich noch aufgeschoben habe, da die Gelder für die Begleichung der anfallenden Rechnung noch nicht vorhanden sind. Ich wäre sehr dankbar und froh, wenn mir einige Freunde für diesen Zweck im April und Mai noch eine Spende zukommen ließen!

In diesem Zusammenhang möchte ich noch ein Anliegen weitergeben:

Neben den jetzigen Seminarorten liegt mir auch Ostdeutschland sehr am Herzen. Zwei schon geplante Seminare in Ostdeutschland konnte ich leider aus finanziellen Gründen bis jetzt nicht durchführen. Ich fände es daher wunderbar, wenn sich hier vielleicht einige „Paten“ für diese Region finden würden! Gerne könnt ihr auch gezielt „Dienste Ostdeutschland“ in den Verwendungszweck schreiben, wenn ihr speziell diese Region unterstützen wollt.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr es auf dem Herzen habt, den oben beschriebenen Dienst finanziell weiterhin - oder zum ersten Mal - zu unterstützen! Auch ein geringer Betrag (zur besseren Planung vielleicht per Dauerauftrag), hilft mir immens bei den nächsten Schritten! Die Bankverbindung und wichtige Angaben zum Verwendungszweck findet ihr unten auf dieser Seite.

Übrigens: Alle Personen die sich entscheiden, mich durch eine Einzelspende von 50,- EUR oder mehr, oder per Dauerauftrag, zu unterstützen, können bei mir als kleines Dankeschön ein 4-teiliges CD-Set „Rettung aus der Geistfalle“ erhalten (In diesem Fall bitte ich neben der Spende auch um Zusendung der vollständigen Adresse per email.), dieses Set ist ansonsten nicht käuflich zu erwerben. Das nun überhaupt Aufnahmen möglich sind, ist übrigens auch Euren Spenden zu verdanken!

Ich danke Euch von Herzen für Eure Unterstützung!



PS: Bitte beachtet weiterhin bei Überweisungen diese zurzeit rechtlich noch notwendige Regelung:

Bitte schreibt NICHT „Spende“ in den Verwendungszweck! Zuwendungen für meine Reise- und Seelsorgedienste bitte **NUR** mit dem Verwendungszweck: „**Dienste**“ kennzeichnen, Zuwendungen für das Hilfs- und Gemeindezentrum bitte **NUR** mit dem Vermerk „**Gemeinde**“ (möglich ist auch die Kombination: „**Dienste & Gemeinde**“, VIELEN DANK!

Bankverbindung: Michael Trenkel, Sparkasse KölnBonn, Kto.: 1902414414 BLZ: 370 501 98

Zum Schluss möchte ich Euch noch aktuelle Termine mitteilen:

H.O.P.E. airport center Bonn



Ich würde mich sehr freuen, Dich auch einmal in unserem lokalen Gemeindecener in Bonn begrüßen zu können – unser Ziel ist, Dich durch die wunderbare Botschaft der Hoffnung und Gnade in Christus zu erreichen und aufzubauen, so dass Du gestärkt wieder in den Alltag gehen kannst!

Unsere Seminare und Gottesdienste im 2.+3. Quartal 2011 finden immer samstags (14-tägig) statt.

Nächster Termin: Sa. 23. April (NICHT 16. April!) 2011, 16.00 Uhr (Seminar Teil 2a u. Predigt)

Unser Vermieter musste aus organisatorischen Gründen diese kleine Verschiebung vornehmen. Ab dem 23.04. finden dann alle weiteren Veranstaltungen im 14-tägigen Rythmus statt! (also: 07.05., 21.05., 04.06. u.s.w.)

Durch eine ebenfalls damit verbundene Neuregelung können unsere Bonner Veranstaltungen ab sofort **auch ohne Anmeldung** besucht werden! (Wer allerdings zu spät kommt, läuft weiterhin Gefahr, keinen Sitzplatz mehr zu erhalten.)

Ich freue mich sehr auf diese weiteren Treffen und die Möglichkeit, Euch dort persönlich zu sehen! Die Veranstaltungen beginnen um 16.00 Uhr und dauern ca. 2 Stunden (unterbrochen durch eine kurze Pause), anschließend stehe ich noch eine Zeit für persönliche Gespräche zur Verfügung; die Veranstaltungen enden um ca. 18.30 Uhr.

Veranstaltungsadresse:

53121 Bonn-Dransdorf, Siemensstraße 10 (keine Postanschrift!)

PPS: Besuche mich doch mal auf meinem Facebook-Profil: www.facebook.com/michael.trenkel